

UNSERE TOTEN

Ing. Fritz Sames

Am 16. Juli 1951 starb an den Folgen einer Lebererkrankung plötzlich Kamerad Ing. Fritz Sames, Beamter der Zellwolle Lenzing.

Ing. Fritz Sames wurde am 7. November 1899 in Linz als Sohn des Eisenbahnbeamten Josef Sames geboren. Nach Abolvierung der Realschule in Linz war Kamerad Sames im ersten Weltkrieg eingeeilt und geriet beim Zusammenbruch 1918 in italienische Gefangenschaft. Nach der Rückkehr



absolvierte er die Staatsgewerbeschule in Linz und war dann 25 Jahre bei den Oberösterreichischen Kraftwerken als Elektro-Ingenieur tätig. Seine technische Begabung führte ihn auch zur Feuerwehr. Am 1. Jänner 1923 trat er bei der Freiw. Feuerwehr Neuhaus-Untermühl ein, wurde von dieser Feuerwehr am 2. Jänner 1928 zum Kommandanten-Stellvertreter gewählt und durch das Vertrauen der übrigen

Feuerwehren am 28. September 1934 zum Bezirksverbandsobmann des Feuerwehr-Bezirksverbandes Neufelden berufen. In dieser Eigenschaft entwickelte Kamerad Sames eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit. Er war es, der unentwegt die jungen Feuerwehrmänner in die Feuerwehrkurse nach Linz schickte, der für die Spezialausbildung der Motorführer sorgte und der schließlich auch für die Motorisierung der Feuerwehr seine ganzen Kräfte einsetzte. 1938 wurde er Gemeinde-Feuerwehrführer in St. Martin im Mühlkreis und außerdem zum Kreisfeuerwehrführer und technischen Aufsichtsbeamten für das Feuerwehrwesen des Kreises Rohrbach ernannt. In dieser Eigenschaft konnte er seine rastlose Tätigkeit, die er beim Bezirksverband Neufelden begonnen hatte, auch auf die übrigen Bezirksverbände des Kreises Rohrbach ausdehnen, so daß der Kreis Rohrbach in ganz kurzer Zeit zu einem der besten Kreise des Landes wurde.

Landesfeuerwehrkommandant = Stellvertreter Zeilmayr, der Sachbearbeiter für das Feuerlöschwesen bei der Zivilverwaltung für das Mühlviertel, Wolkerstorfer, und der Leiter der Oberösterreichischen Landesfeuerwehrschule, Wirtl. Amtsrat Neumair, erwiesen dem toten Feuerwehrkameraden die letzte Ehre.

Sein rastloser Eifer, die Lauterkeit seines Charakters und seine kameradschaftliche Einstellung zu allen Angehörigen der Feuerwehr sichern ihm ein dauerndes ehrendes Andenken.

Ludwig Pohmayr

Am Samstag, den 14. Juli 1951, wurde in Timelkam der langjährige Kommandantstellvertreter der Freiw. Feuerwehr Timelkam, Kamerad Ludwig Pohmayr, zur letzten Ruhestätte geleitet. Im Alter von erst 54 Jahren ist er nach längerem Leiden verschieden. Die Kameraden von der Freiw. Feuerwehr Timelkam rückten mit Musik und Fahne aus und erwiesen ihrem Kameraden die letzte Ehre. Die Kameraden Bezirksfeuerwehrkommandant Schachinger und Abschnittsfeuerwehrkommandant Malzer, Vertreter der Gemeinde und eine große Schar von Mitbürgern folgten dem Sarge, der barg, was an Pohmayr sterblich war.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Mitglied des Hilfssäckels zu werden, kostet dich 2.— Schilling pro Jahr! Als Gegenwert hast du das Bewußtsein, eine gute, wahrhaft kameradschaftliche Tat getan zu haben. Außerdem: Wer garantiert dir, daß du im Unglücksfall den Hilfssäckel nicht selbst dringend brauchst?

Freiw. Feuerwehr Bad Hall – 80 Jahre!

Am 9. und 10. Juni 1951 beging die Freiw. Feuerwehr Bad Hall und mit ihr die Bewohner von Bad Hall das seltene Fest ihres 80jährigen Bestandes. Am 9. Juni fand im „Römerhof“ der Festabend statt, bei dem Abschnittsfeuerwehrkommandant Karl Moser unter den sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmern u. a. begrüßen konnte: Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Grabner, Bürgermeister von Bad Hall, Nationalrat Haager, Landesfeuerwehrkommandant Landesrat Hartl, Bürgermeister von Pfarrkirchen Fischill und eine große Anzahl von Feuerwehrkameraden der Feuerwehren Bad Hall, Furtberg-Men-

gersdorf, Pfarrkirchen und Maderndorf. Die gedankentiefte Festrede hielt in gewohnter Meisterhaft Landesfeuerwehrkommandant Hartl. Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Grabner würdigte in einer herzlichen Ansprache die Verdienste derjenigen Feuerwehrkameraden, die seit vielen Jahren in den Reihen der Feuerwehren tätig waren und hierfür durch die Verleihung der Verdienstmedaille sichtbar ausgezeichnet werden sollen. Anschließend an seine Worte überreichte Oberregierungsrat Dr. Grabner an 53 Kameraden die ihnen verliehenen Auszeichnungen.

Am Sonntag, den 10. Juni, fand am Vormittag nach dem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche auf dem Heidenfriedhof eine Ehrung der gefallenen und verstorbenen